

	<b>ANTRAG</b>	
	<b>Antrags-Nr.:</b> AT/0032/2021-2026	<b>Antragsbearbeitung:</b> Stephanie Fürst
<b>Aktenzeichen:</b> FD I/1 020/70-6	<b>Antragsdatum:</b> 07.01.2022	<b>Eingang am:</b> 11.01.2022

### Kein Plastik im Niedernhausener Gemeindewald

<b>Beratungsfolge</b> Sozial-, Umwelt- und Klimaausschuss Gemeindevertretung	<b>Behandlung</b> öffentlich öffentlich
--	---

#### Antragsteller:

Fraktionen der CDU und SPD

#### 1. Beschlussvorschlag:

Der Gemeindevorstand wird gebeten, mit dem Forstamt Chausseehaus in Verhandlungen einzutreten:

1. Um den Einsatz biologisch abbaubarer Wuchshüllen in den Forstrevieren der Gemeinde Niedernhausen anzustreben.
2. Um den Einsatz von Holzgattern als Aufwuchshilfe in den Forstrevieren der Gemeinde Niedernhausen anzustreben.

#### 2. Begründung:

Die aktuelle Borkenkäfer-Kalamität führte und führt zu großflächigen Einschlägen, insbesondere bei Fichtenbeständen im gesamten Bereich der zu Niedernhausen gehörenden Waldgebiete. Mit großem Engagement setzen sich die zuständigen Revierförster für eine klimastabile Wiederaufforstung ein. Dabei soll und wird auch der natürlichen Sukzession, der sogenannten Naturverjüngung, für die künftigen Laub- und Nadelbaumforste dankenswerterweise Zeit und Raum gelassen.

Auf zahlreichen Flächen werden neben der Naturverjüngung aber sicherlich auch Neuanpflanzungen vorgenommen. Diese Jungbäume müssen geschützt werden, es besteht eine große Gefahr des Verbisses, vorrangig durch Reh- und Rotwild.

Eine Möglichkeit des Schutzes gegen diese Verbisschäden ist die Anbringung einer Wuchshülle um den jungen Baum. Diese Hüllen sind allerdings Stand heute aus nicht vollständig abbaubaren Kunststoffen wie PE, PP, HDPE, PVC, also auf Erdölbasis hergestellt. Wenn sie sich aufgrund des UV-Lichts und der Alterung zersetzen, entstehen

Plastikteile, mitunter Mikroplastik, das über den Regen in den Wasserkreislauf eingetragen werden kann.

Inzwischen sind auch komplett biologisch abbaubare Wuchshüllen aus Holz verfügbar, die ihm Rahmen der zu erwartenden Vegetationsphasen des Jungbaums rechtzeitig vollständig verrotten und somit keine Mikroplastik-Belastung im Wald verursachen. Auch hinsichtlich der Kosten scheinen diese sogar mit den üblichen „Plastik-Hüllen“ vergleichbar zu sein. Eine Kostenmehrbelastung ist somit nicht zu befürchten.

Auch langlebigere Verbiss- und Fegeschutzhüllen aus noch stärkerem Material sind inzwischen verfügbar. So berichtete das Forstamt Hanau-Wolfgang von hervorragenden Ergebnissen mit einer zweiteiligen Sprossenschutzhülle aus Holz, ohne Klebstoff und Nägel, hergestellt im schwäbischen Albstadt.

Eine weitere Möglichkeit des Schutzes gegen diese Verbisschäden ist die Anbringung von Wildgattern, die derzeit aus Metallstützen und Draht errichtet werden. In einigen Kommunen, zum Beispiel Heidenrod, werden diese Gatter aus Holz hergestellt. Nach vielen Jahren werden diese Holzgatter dann einfach umgelegt und können dann verwittern.

Der Gemeinde Niedernhausen steht es daher gut zu Gesicht, dieses Nachhaltigkeitsstreben auch im eigenen Gemeindewald zu leben und damit auf die Nutzung von Plastik und Drahtgatter zu verzichten.

### 3. Finanzierung: